

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 7 (1947-1948)
Heft: 2

Artikel: Eine selbstverfertigte Fibel für die 1. Klasse : Lektionsskizzen
Autor: Mathis, Chr.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich gehe vom Dialekt aus und führe das Schriftdeutsche nachher nach folgenden Grundsätzen ein:

1. Wörter, die in Dialekt und Schriftsprache gleich lauten:
2. Wörter, die sich in Dialekt und Schriftsprache wenig unterscheiden:
3. Wörter und Sätze, die in der Schriftsprache ganz anders lauten:
4. Einführung der Schriftsprache in gebundener Form auch als Sprechchor:

Es kam ein Herr zum Schlößli

Abzählverse, Zungenwetzer etc.

Die Fibel ist das Produkt oder auch etwa der Ausgangspunkt einer Lektion je nach Gutdünken des Lehrers.

Diese Fibel wird in losen Blättern abgegeben. Man erhält bei Schubiger, Winterthur, eine Fibel mit Klebefälzen, in die man die losen Blätter einkleben kann.

Jeden Tag freut sich der Anfänger auf das neue Fibelblatt, das er dann auch ausmalen darf, da es absichtlich farblos abgegeben wird. Er hat so auch zugleich ein prächtiges Malbüchlein und muß sich mit dem einzelnen Fibelblatt viel länger beschäftigen, als wenn es schon fertig, farbig gedruckt ist und er die ganze Fibel an einem Abend durchblättern kann.

Damit hoffe ich, manchem Kollegen gedient zu haben, und ich selber freue mich schon jetzt, im Herbst wieder nach dieser Methode zu unterrichten.

Martin Jaeger, Valzeina.

Eine selbstverfertigte Fibel für die I. Klasse

Lektionsskizzen

Offen gestanden war es nicht nur Liebhaberei, die mich dazu veranlaßte, für meine Erstkläßler eine eigene Fibel zu schaffen. Die Schweizer Fibel konnte es mir einfach nicht. Erstens beginnt dieselbe mit dem Buchstaben O — und das war mir nicht ganz genehm. In einer mehrklassigen Schule heißt es bekanntlich rasch vorwärtskommen. Lesen und Schreiben müssen Hand in Hand gehen. Es bleibt auch keine Zeit, um an den Buchstaben lange herumzumalen — die richtige Form muß von allem Anfang an beachtet werden. Bei diesen Anforderungen an den kleinen Schüler dünkte es mich einfach zu schwer, mit dem O zu beginnen. Leichte Formen, Gerade und Schräge, drängten sich für den Anfang in den Vordergrund. Dadurch mußte ich auf den Gebrauch der Schweizerfibel verzichten und wählte aus diesem Grunde den Weg, eine Fibel selbst anzufertigen.

Der Aufbau der Fibel ist einfach. Bis dort, wo alle Buchstaben eingeführt sind, ist sie in Gruppen zu je 3—4 Blätter eingeteilt. Am Anfang jeder Gruppe ist eine Seite mit den in der Gruppe neu vorkommenden Buchstaben eingeschoben, jedem Buchstaben ist ein Bildchen als Gedächtnisstütze beigegeben. Auf den 2—3 folgenden Blättern ist der Uebungsstoff für die neu gelernten Buchstaben zu finden. Den Schluß der Fibel bilden kleine Lesestücke aus dem Stoffkreis der 1. Klasse: aus der Märchenwelt, vom Samichlaus, Weihnacht, zum Schluß zwei einfache Gedichtchen.

G K CH

MEIN  IST IM 
 EIN  IST IM 
 EINE  IST AM 
 MEIN  IST AM 
 EIN  IST IM 
 EIN  IST AM 
 EINE  IST IM 
 EIN  IST AM 



TONI HAT EIN 
LINA, HOLE EINE 
MAMA IST AM 

HANS HAT 8 

SAMI HAT EIN 

ELSA, HOLE EINE 

EINE  EIN 
EIN  EINE 

EIN  EINE 

17



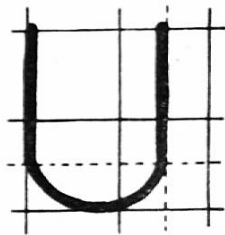
DA IST DER ALTE LOTTER-
SEPP DAHEIM. EIN SCHÖNES
HAUS, ODER? NEIN! ES
FÄLLT JA FAST UM. ALLES
IST KAPUTT: DIE MAUER,
DAS DACH, DAS FENSTER
UND DIE TÜR.
WER WILL ES FLICKEN?

A. Einführung des Buchstabens U

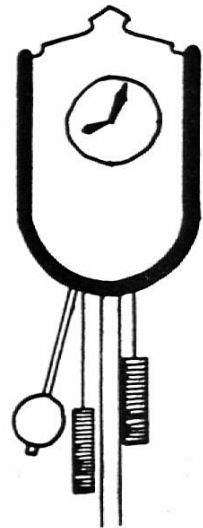
Hinführung durch die Zeichnung an der Wandtafel: eine Uhr. (In diesem Falle die Form, aus der der Buchstabe U abgeleitet werden kann).
Unterrichtsgespräch: Allerlei Uhren, wozu man dieselben braucht.

Herausschälen des Buchstabens aus der Zeichnung.
(Fig. 1).

Genaues Festelegen der Form:



2 Senkrechte
1 Unterbogen
Höhe: 2 Häuschen
Breite: 1½ Häuschen



Schreiben des Buchstabens in der Luft:

Suchen anderer Wörter mit U:

Uhu Ruß Fuß Zucker Kuh Gruß gut du muß

Uebung:

Schreiben des gelernten Buchstabens: an der Wandtafel (sehr günstig, weil es große Bewegung bedingt), auf 5 cm-Häuschen, ins Heftchen.

Eine gute Vertiefung ist das Suchen und Ausschneiden des Buchstabens aus Zeitungen etc.

B. Leseübung Seite 6

Wir können dieser Seite die Ueberschrift «Wo die Dinge sind» voransetzen. Im einleitenden Unterrichtsgespräch werden die Schüler solche Beispiele selbst in großer Zahl finden.

Beim Beschauen der dem Text beigegebenen Bildchen können vorerst dieselben miteinander in Verbindung gebracht werden, ohne den Text zu lesen. Das Lesen selbst wird nach diesen Vorübungen keine großen Schwierigkeiten mehr bieten.

Zum Lesen selbst:

1. Es ist darauf zu achten, daß die Bilderwörter richtig, also Schriftdeutsch, ausgesprochen werden. Wir dürfen jetzt nicht mehr sagen «Schuel-sack», sondern «Schulsack».

2. Setzen einiger Zeilen im Lesekasten, mit Benützung der Lesekastenbildchen. (Von J. Menzi, erschienen bei Franz Schubiger, Winterthur).

3. Wiederholen des Lesestückleins daheim.

4. Am folgenden Tage probieren wir, diese Sätzchen nach Diktat im Lesekasten zu setzen oder auch, aufzuschreiben (braucht etwas weniger Zeit).

Chr. Mathis, Klosters.

Vom Pferd

Eine Unterrichtseinheit für die II. Klasse

Allem voraus: Diese Zeilen sind nicht nur für den Lehrer an einer Jahresschule oder für einen Einklassenbetrieb bestimmt. Gar zu oft werden die Begriffe Gesamtunterricht und Bündnerschule als unvereinbar betrachtet. Zeitmangel ist wohl das Hauptargument, das gegen diese Unterrichtsweise angewendet wird. So wird dem Gesamtunterricht der Riegel geschoben, ohne einmal einen Versuch zu machen. Wollen wir uns denn den Schwierigkeiten verschließen? Doch wohl nicht!

Zugegeben, für den Lehrer an einer Mehrklassenschule mit Halbjahresbetrieb ist der Gesamtunterricht nicht so leicht durchzuführen. Wir können eine Unterrichtseinheit nicht in aller Breite durchführen, wie wir Beispiele und Anregungen dazu in allen unseren Fachschriften zur Genüge finden. Diese Arbeitsweise in unsere Verhältnisse zu übertragen, wäre sehr riskiert und unglücklich.

Unsere besonderen Verhältnisse zwingen uns besondere Maßstäbe auf. Zeit, Klassenzahl und Lehrmittel heißen die Faktoren, die unsere Vorbereitungen und Arbeiten leiten müssen. Dadurch werden natürlich die Vorbereitungsarbeiten vermehrt und erschwert. Jeder Stoff muß genau abgewogen werden. Groß ist die Arbeit — groß wird aber auch die Freude sein, wenn die Sache einmal gelingt.

Die folgenden Seiten zeigen einige Ausschnitte aus einer Unterrichtseinheit. Sie wurde durchgeführt an einer 2. Klasse in einer vierklassigen Schule. Mit Absicht wurde ein für eine bäuerliche Gegend aktuelles und lebensnahes Thema gewählt. Das gab zum Vornherein die Garantie für eine rege und freudige Mitarbeit der Schüler.

Für die Einreihung des Themas in alle Fächer war das gewählte Thema ein dankbarer Stoff. Lesestücke über das Pferd finden sich in allen Lesebüchern die Fülle. Für die sprachliche Auswertung finden wir im Bündner Lesebuch im Anhang passende Uebungen, außer den vielen Möglichkeiten, selbst Sprachübungen direkt aus dem Lesestoff oder aus dem Sachunterricht herauszuschälen.

Für die Zeit unseres Gesamtunterrichtes ließen wir das Rechenbuch schön auf der Seite. Nicht, daß deswegen nicht gerechnet wurde! Hier ist es Sache des Lehrers, bei der Vorbereitung den Stoff des Rechenbuches in das passende Gewand einzukleiden. Unser Thema bot auch hier Auswahl genug.